Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wochentlich einmal eins auf an all annalt a lott a Hauptliste der anwesenden Fremden.

einen Monat 2 , 20 g 2 , 50 ,

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste. . 30 Pf. Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf. Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M

M. 325.

Samstag den 22. November

Für und eutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.

Städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. Villa Heubel Nachmittags 4 Uhr. 1991003-191894 1. Ungarischer Krönungsmarsch Jos. Strauss. 2. Ouverture zu .Johann von Paris* . . . Boieldieu. 3. Gavotte "Maria Stuart. Morley. 5. Ouverture zu "Der Feensee" Auber. 6. Chanson d'amour (Streichquartett) . . . 7. Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka . . . Joh. Strauss.

Rundschau: Kgl. Schloss. Curhaus & Colonnadon. Cur-Anlagen. Kechbrunnen. Heidenmausr. Mussum. Curhaus-Kunst-Ausstellung. Kunstyerein. Synagoge. Kath. Kirchs. Evang. Kirchs. Engl. Kirche. Palais Paulina Hygisa-Gruppo Schiller-Waterloo- & Krieger-Denkmal. Grischischs Capelle. Meroberg-Farnsicht. Platte. Wartthurm. Ruine

Sannenberg. &c. &c.

des städtischembCur-Orchesters Städtischen Cur-Orchesters . I unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. mobonie No. 2, in C-iur . Abends 8 Uhr. 3. Conjuration und Benediction aus "Die 5. Ouverture zu "Idomeneo" Mozart. Trompete-Solo: Herr Walter. 7. Fantasie aus Verdi's "Der Troubadour" . Gungl. 8. Fatinitza-Marsch Suppé.

Feuilleton.

Aberglaube und Gebräuche der Neu-Griechen.

Die Neu-Griechen sind, wie die alten Hellenen, in hohem Grade abergläubisch. Die christliche Religion hat die Namen der heidnischen Götter, der Genien und Dämonen in Heilige und Engel umgeändert; allein die Furcht und die Hoffnung, welche unsichtbare Mächte dem Menschen einflössen, haben stets etwas Abgöttisches an sich. So vertritt der heilige Dimitrios die Stelle des alten Gottes Pan, er behütet die Herden und em-pfängt die Gaben der Hirten; die Panagia oder die heilige Jungfrau öffnet wie Venus die Pforten des Himmels der Aurora; der heilige Paul galt in den ersten christlichen Zeiten als Merkur wegen seiner Beredsamkeit; das Frühjahr und die Nachtigallen erschienen auf den Ruf der vierzig Heiligen; der heilige Georg beschützt die Saaten und der heilige Nicolaos, ein neuer Gebieter des Meeres, beruhigt die stürmischen Gewässer und gebeut den Winden. "In Korfu", erzählt Pouqueville in seiner Reise durch Griechenland, sist es der heilige Spiridion, dem dies Vorrecht gebührt. es - denn die Priester sagen und versichern es - dass er alle Nächte, Wenn das Meer braust und stürmt, hinausgeht, um die Fahrzeuge in den Hafen zu geleiten. Da er über die Fluthen wandelt, findet man Schilf in seinen Stiefeln, das für Reliquien gilt und womit man, sowie mit seinen Kleidern und seinem Schuhwerk einen einträglichen Handel treibt, daher man sie nicht oft genug neu anschaffen kann. Es gibt in dem Leben der Griechen keinen irgendwie bemerkenswerthen Abschnitt, sowie keine Jahreszeit, wo nicht der Einfluss guter oder böser Geister sich geltend mache, die man anruft oder deren Einwirkungen man durch Ceremonien zu beseitigen sucht, welche aus heidnischen Sitten und heidnischem Glauben entlehnt sind.

Mit tausend abergläubischen Gebräuchen erwartet man das Kind vor seiner Geburt, empfängt es in der Wiege und begleitet es bis zum Tage der Taufe. Vornehmlich unter den Gebirgsbewohnern herrschen solche Gebräuche allgemein. Die erste Sorge einer jungen Frau besteht darin, die Schicksalsgeister, die Miren (Parzen) anzurufen, um sie sich geneigt zu machen. Den neugeborenen Menschen umgibt man mit Amuletten, die aus Kreuzen, Medaillen oder auch bisweilen aus geheimnissvollen Gegenständen bestehen, die irgend ein Hirte im Vorübergehen als Lohn für erwiesene Dienste zurückgelassen hat. - Der Vater schliesst die Thure seiner Wohnung und bewacht diese, damit nicht etwa ein Fremder irgend ein feindliches Geschick einlasse oder eine böse Zauberin ihre Verwünschungen über die Wiege schleudere. Man legt unter das Kopfkissen des Kindes einen Kuchen, ein Stück Geld, und wenn es ein Knabe ist, einen Säbel - Embleme des Ueberflusses, des Reichthumes und der Stärke, um dadurch alle diese Güter auf das Kind herabzuziehen. Ist das Kind ein Mädchen, so ersetzt man den Säbel durch einen Spinnrocken - das Symbol der Arbeitsamkeit und häuslicher Tugenden. Der fünfte Tag nach der Geburt - bei den alten Griechen die Amphidromien - ist der des Besuches der Miren. Dann dringen die Töchter der Nacht, wie Hesiod sie nennt, ungesehen in das Haus, wo man sie unter dem Namen der "guten Frauen" empfängt, um sie mit dieser günstigen Benennung zu besänftigen und zu gewinnen, wie man auch aus gleichem Grunde die Furien mit dem Namen "Eumeniden", d. h. die "Wohlwollenden" bezeichnete. An diesem Tage schmückt sich die Hütte mit Blumen, um diese Geister nach Verdienst zu empfangen. Aber da gilt es nun, dafür besonders zu sorgen, dass die Mutter während dieses ganzen Tages nicht einen Augenblick allein sei; denn jene Feen, wenn auch dem Anscheine nach wohlthätige Geister, haben ihre Gründe, sich nicht immer gutherzig zu zeigen. Sie gelten nämlich für alte Jungfrauen, die kein Geist der Luft zur Frau hat haben wollen; aufgebracht darüber, sind sie auf das Glück junger Frauen eifersüchtig, und

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 21. November 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Lotichius, Hr. Dr., St. Goarshausen, Ross, Hr. Kfm., Cöln. Hirschel, Hr. | Fier Jahreszeiten: Lion, Hr. m. Fr., Hamburg Kfm., Hannover. Schmidt. Hr. Kfm., Döbeln. Göldner, Hr. Kfm., Bremen. Wahltuch, Hr. Fabrikbes., London. Moll, Hr. Rent., Mülheim.

v. Mulinen, Hr. Graf, v. Hutten, Frau Gräfin m. Bed., Russland. Alleesaal: Oesterreich.

Hotel Dahlheim: Greb, Hr. Kim., Frankfurt.

Einterne: Beisiegel, Hr. m. Fr., St. Goar. Kalb, Hr., Baumbach. Reuss, Hr.

Kfm., Stuttgart.

Eisenbakn-Hotel: Billert, Hr. Insp., Berlin. Thoma, Hr. Kfm., Düsseldorf.

Wottkowsky, Hr. Kfm., Berlin.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Hirschberg, Hr., Lublin. Hirschberg, Fr., Lublin. Griever Water Blos, Hr. Kfm., Carlsruhe. Schäffer, Hr. Kfm., Leipzig. Kessler, Hr. Kfm., Leipzig. Ibach, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Barmen. Lauenburg, Hr. Kfm.,

Maiserbad: Dzialinska, Frau Gräfin m. Tochter u. Bed., Polen.

Goldene Hette: Westhoff, Fr., Westphalen.

Vassauer Hof: Mason, Hr. m. Fam., New-York.

Atter Nonnenhof: Lang. Hr. Fabrikbes., Esslingen.

Hinein-Motel: v. Rohr-Triplatz, Fr. m. Tochter, Berlin. v. Pöllnitz, Hr. Major, Magdeburg. Cooper, Fr. m. Tochter, Boston.

Spiegel: Giebel, Fr. m. Tochter, Boppard.

Silera: v. Engelhardt, Hr. Rent., Riva.

Hotel Vogel: Weber, Hr. Kfm., Barmen. Schemke, Hr. Kfm., Frankfurt.



Sonntag den 23. November, Nachmittags 4 Uhr:

(558. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

- 1. Onverture zum Oratorium "Paulus" Mendelssohn.
- 2. a) Priesterinnentanz | aus "Samson und Dalila". . Saint-Saëns. b) Bacchanale
- 3. Vorspiel zu "Tristan und Isolde" R. Wagner.
- 4. Symphonie No. 2, in C-dur R. Schumann.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

2046

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Medicinische Weine

als: Madeira, Malaga, Marsala, Sherry, die so beliebten Tokayer von den Hecren Lubowsky aus Berlin, Herrn Fuchs aus Hamburg, sowie echten alten Eum und Cognac empfiehlt die Droguenhandlung von

H. J. Vichoever, Marktstrasse 23.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisenkarte. Extra Wein-Preise. Helles Export-Bier. Aechtes baier. Export-Bier. 2 gute Billards in Neben-Salons.

1616

vom Winzer-Verein zu vom Winzer-Verein zu Walporzheim Rüdesheim a. Rh.

empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu Original-Preisen

C. Baeppler,

Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.

und Theater-Confect empliehlt

M. L. Kraatz, Langgasse 51.

Hôtel Spiegel.

Furnished rooms (with or without board).

Moderate prices.

Mamilienwohnungen und einzelne Zimmer mit und ohne Pension billigst zu haben. Badhaus zum Spiegel. 2024

Louise Hoffmann

geb. Wolff,

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damentoiletten. Modell-Costumes zur Ansicht: Schwalbacherstrasse 32. Villa Heubel

Leberberg 2, auch Eingang Sonneu-bergerstrasse zwischen Nr. 17 und 19, Südseite. Elegant möblirte Zimmer, Winter-Wehnungen mit Küche und Garten, auf Wunsch Pension. 2027

1. 00

2. a)

3. V

verore diese

den S hoch gefert Eier, diener sich e Reger und

Jubel wird muthi

dem i

Strass ström

Damer Unerb die eb

Meine neu gebaute Villa Park-strasse Nro. 3 (2 Minuten vom Cur-saal gelegen), comfortable eingerichtet, ist an eine Familie auf sofort zu vermiethen-Näheres: Parkstrasse Nro. 2 bei

K. Heiser.

für künstliche Zähne,

Behandlung von Zahnkrankheiten. Sprechstunden von S-12 und 2-6 Uhr.
Meine Wohnung beärdet sich vom 1. Octob.
an Mühlgasse 2, I. Etage.

O. Nicolai.

wenn ihre Verwandten sie einen Augenblick allein lassen, benutzen sie dies, um ihr - den Hals umzudrehen. Kommt nun der Tag der Taufe, so tritt die Religion ausschliesslich in ihre Rechte; ist das Kind durch das geweihte Wasser der Taufe wiedergeboren, so überlässt man es sich selbst und dem Schutze Gottes und der Natur.

Allerlei.

Ein Autograph des Papstes. Zu der bei Gelegenheit des von der Pariser Presse zu Gunsten der Ueberschwemmten in Spanien organisirten Festes zu veranstaltenden Publication von Autographen aller Souveräne und regierenden Fürsten, sowie auch aller hervorragenden Persönlichkeiten der Gegenwart überhaupt, denen dann noch Artikel aus der Feder der angesehensten Männer in der Literatur, Politik, Geschichte, den Wissenschaften und Künsten, sowie eine Sammlung von Zeichnungen der bekanntesten Künstler Frankreichs beigegeben werden sollen, hat der Papst dem promovirenden Festcomité das nachstehende Autograph eingesendet: "Dimisit Noë columbam ex arca. At illa venit portans ramum olivae virentibus foliis in ore suo" (Gen. VIII.). "Cum tribularentur de necessitatibus liberavit eos Dominus." (Ps. 106.) Leo P. P. XIII."

In Stettin erzählt man sich gegenwärtig ein sehr amüsantes Geschichtehen, wie ein hinterpommerischer Gutsbesitzer auf unvermuthete Weise zu einem sehr kostspieligen Frühstück gekommen ist. Ein reicher Besitzer hatte nämlich die leicht

wie ein hinterpommerischer Gutsbesitzer auf unvermuthete Weise zu einem sehr kostspieligen Frühstück gekommen ist. Ein reicher Besitzer hatte nämlich die leicht
verzeihliche Leidenschaft, auf seinem, circa eine Stunde von jeder Weissbrotbäckerei
entfernt belegenen Starostensitze an jedem Morgen frische Semmeln sein nennen zu dürfen.
Zu diesem Behufe war ein leinener Schnappsack gemacht worden, welchen seit Jahren
schon "des Morgens in der Frühe" die die Besitzung passirende Carriolpost mit sich nahm,
um 7 Uhr im Städtchen füllen liess und dann prompt wieder zurnekhrachte. Eines Morgens um 7 Uhr im Städtchen füllen liess und dann prompt wieder zurückbrachte. Eines Morgens um 7 Uhr im Städtchen füllen liess und dann prompt wieder zurückbrachte. Eines Morgens nun, zeitiger als sonst, stand der Chef des Postamts an seinem Fenster und blickte träumerisch auf die Strasse hinab. Da ertönt des Posthorns süsser Klang. "Mein Gott, wer sitzt denn da mit auf dem Bocke?" denkt der Herr Director und steigt hinab. Auf seine Frage erwiedert ihm der Schwager: "1, dat is jo Herrn von So un So sien Semmelsack!" "Ja, wie kommt Ihr denn zu dem?" entgegnete stirnrunzelnd der Chef. "Na, Herr von So un So hot jo doch 'n Verdrag mit de Post sloten." meint treuherzig und verständnissinnig lächelnd der Carriolbeamte. "So, so," nickt sein Gebieter, und nach nunmehrigem Erkenntniss ist Herr von So und So verurtheilt, über 6700 Mark Defraudations-

gelder zu erlegen. Seitdem soll der Weissbrotliebbaber auf die Post im Allgemeinen und das "Verdrag sloten" mit ihr insbesondere sehr schlecht zu sprechen sein-

Wetter-Phänomen. Von einem ungewöhnlichen Wetter-Phänomen wird der "Times" aus Wimbledon (unweit London) Mittheilung gemacht. Am 17. Nov. wurde auf einem Teiche der Halde von Wimbledon Schlittschuh gelaufen. Die Ulmen der Halde haben aber noch nicht ganz ihren Blätterschmuck verloren, während das Laub anderer Bäume kaum eine herbstliche Färbung angenommen hat.

Wie der "Golos" Warschauer Blättern entnimmt, hat vor einiger Zeit nach-

Wie der "Golos" Warschauer Blättern entnimmt, hat vor einiger Zeit nachstehendes Ereigniss sich im Grodnoschen Kreise zugetragen. Ein Jude war über Landgegangen und passirte auf dem Heimwege einen Wald. Hier überfiel ihn ein ihm unbekanntes Individuum, nahm ihm 2 Rbl. 78 Cop., die er bei sich hatte, ab und liess ihn laufen. Bald darauf traf der Jude einen Landpolizisten und berichtete ihm den Vorfall, worauf sich beide an die Verfolgung des Wegelagerers machten. Nachdem sie Letzteren eingeholt und ihm ausser dem geraubten Gelde noch zwei Messer und eine Signalpfeife abgenommen hatten, schleppten sie ihn mit sich, der Polizist zu Pferde, der Jude zu Fuss. Unterwegs kam dem Polizisten der unglückliche Gedanke, den Ton der confiscirten Signalpfeife zu erproben. Kaum war der Pfiff erschallt, als der Wald ringsum sich von bewaffneten Mäunern belebte, die von allen Seiten dem gefesselten Räuber zu Hilfe eilten. Der Polizist gab seinem Pferde die Sporen und konnte von Glück sagen, dass er nur leicht durch eine der ihm nachgesandten Kugeln verwundet wurde, der Jude aber, dem eine ebenso schleunige Flucht unmöglich war, fiel den Räubern zum Opfer. Er wurde in Stücke gehauen und der verstümmelte Leichnam auf die Strasse geworfen

Ein skalpirter Bärenjäger. Drei Rosensuer Rumänen, Vater und zwei Söhne haben unlängst eine Bärin erlegt. Sie fanden die letztere mit zwei Jungen in einer Höhle. Der Alte begab sich zur Höhle, blos mit einem Knättel bewaffnet, mit welchem er die Bärin fortwährend stiess, um dieselbe hervorzulocken. Schliesslich wurde die Meisterin Petz ungeduldig und fasste den primitiven Bärenjäger mit den Zähnen am Schenkel. Auf das Jammergeschrei des Alten näherte sich einer der Söhne und brachte aus unmittelbarer Nähe der Bärin einen tödtlichen Schuss bei, worauf diese noch so viel Kraft besass, den Schützen zu skalpiren, d. h. ihm die Pelzmütze sammt Haupthaar und Haut herunterzureissen.

Alte Liebe rostet nicht. In der Meraner Pfarrkirche fand neulich die Trauung statt zwischen dem Sljährigen Meraner Bürger Andreas Klotz und der Gljährigen Jungfrau Theresia Schwabel aus Tisens, welche vor 44 Jahren von diesem vom Ertrinken gerettet wurde und ihm jetzt zum Danke dafür ihre Hand schenkt. Nun, gut Ding braucht lange Weil!